

1740 März 2., "Badae in Helvetiae"

A

BERICHT ÜBER DIE AUSGRABUNG VON SPIELWÜRFELN IN BADEN¹

"Nos Praetor et Senatus Civitatis Badensis in Helvetia attestamur, et notum facimus, quod propé hanc nostram Civitatem in certo parvo tamen districtu jam á tempore Jmmemoriali effodiuntur maximé tempore verno et aestivo plures aleae omnibus numeris absolutae uti aliae aleae rarissimé etiam sine numeris vel solum cum medietate numerorum, non tamen altius e terrâ duabus aut tribus palmis, uti Personae, Principes et altioris conditionis multae promajori certitudine in personâ expertae sunt, ac propriis manibus attractarunt; Materia videtur esse ossea, ut in aliis aleis, resistit tamen igni et non comburitur, videntur ex illa terrâ generari aut produci, quippe cum in foveâ ad eas effodiendas post diligentem perquisitionem facta nullae amplius inveniuntur, post unum vel alterum annum denué exquisitae noviter se prodant, ita ut hucusque de alia illarum productionis causâ et Origine nil Certi potuerit alligari.

In quorum fidem et requisitionem plurimarum altae Conditionis personarum praesens Attestatum Sigillo et subscriptione Secretarij nostrae Civitatis fecimus muniri ...".

[sig.] Franz Dietrich Dorer, [Stadt-]Schreiber

- 1) Ueber diese Funde von Spielwürfeln offenbar aus der Römerzeit nördlich des Schlossbergs in Baden s. u.a. Doppler/Vicus Aquae Helveticae 4. Freundliche Mitteilung von Herrn Franz Maier, Kantonsarchäologie des Kantons Aargau, Brugg.

Original, Siegel teilweise flachgedrückt, wohl aus dem Besitz von Beat Fidel Zurlauben - AH 115, 234-235 - Blatt 235^f leer

[1752 September]

A

"VERGLICHSS PROJECT ZU BEYLEGUNG, UND VOLLKOMMENER SCHLICHTUNG DER IN DER ... GMEINDT ORTENSTEIN SEITH EINIGEN JAHREN VON ZEIT ZU ZEIT ZWÜSCHENT BODNERISCHEN, UND BERGISCHEN GEMEINDEN ENTSTANDTNE ZERSCHIEDENEN VERWIRRUNGEN, UND ZWEYSPÄLT"¹

^{1.} Die Landtammanschafft solle ohne unterscheidt der Religion, durch dass Mehrere der Stimmen Vergeben werden, wan aber ein Catho-

lischer zum Landamman erwehlt wird, solle Statthalter, Seckhelmeister, und weibel Reformirter Religion seyn, und Viceversa wan der Landamman Reformirter Religion, sollen obbernante übrige beamptete Catholisch seyn.

- 2.^o Dessgleichen sollen die ubrige Oberkeitliche beamptete weithershin durch die Mehrere handt, und Stimmen gesetzet, Jedoch solle eine ... Gmeindt allwegss sich in der erwehlung der Oberkeit unpassionirt verhalten, und sollen auch in der Oberkeit keine geschwösterete kinder, oder nächere verwandte neben einander nicht sitzen, noch sprechen können, übrigens sollen die geschwohrne durchauss denen Nachbahrschafftten continuirt werden, wie sie biss dahin zugehört haben, und under selben abgetheilt waren.
- 3.^o Der Jetzunder stimmen mag, solle dises recht auch morgen behalten, furohin aber sollen keine abusive Stimmen mehr admittirt werden, sondern aussert denen, so schon würkhlichen eingeschlichen, es lediglich bey dem Stattut verbleiben, und von Jeder feüerstatt nur einer sein Stim in Gmeindtssachen haben könne.
- 4.^o Solle dass Ampt eines Grichtschreibers, deme so es vergeben wird auf Sechs Jahren zu verbleiben haben, es wäre dan sach, dass er zu hocherer Grichtsstelle erhebt, oder aber seine Amptspflicht so übel vorstellen wurde, dass eine ... Oberkeit bey der Lobl. Gemeindt wider Jhne sich klagbahr einstellen müste.
- 5.^o Sollen künfftighin ordentliche buosen grichter nach vorschrifft dess Stattuts gehalten werden, und Jeder beampteter von der Oberkeit die ihme bekante fräffel bey seinem Eydt anzugeben schuldig seyn.
- 6.^o Und zumahlen die bey der Gemeindtsversamblung widerholter dingen geübte gewalthätige Thätlichkeiten nicht nur eines der hauptanlässen, und klägten gegeben, sondren auch an sich selbst anzusehen, alls eines der allgemeinen freyheit, wohlfahrt, und ruhe sehr vergreiffliches undernehmen, so wird hiermit zu dessen künfftiger vorbauung vestgesetzt, dass furohin bey Jeder Gemeindtsversamblung, sonderheitlichen aber da es sich von der Oberkeitlichen Besatzung handelt, keiner der Gemeindtsangehörigen [=Gerichtsleute], einem anderen in seiner freyen wahl und stimmung den mindesten eintrag machen solle, also und dergestalten, dass wan bey einer dieser ermeldten Gemeindtsversamblung, einer, oder Mehrere, anderen Gemeindtsangehörigen, die handt furohin anlegen, und schlägerey anfangen wurde, solle Jeder so den anderen angegriffen, ipso facto, ein buoss von gulden ... [50], sambt abtrag der kösten verfallen seyn, von welcher Summa der gulden ... [50] auf Jeder buoss auflag gulden ... [20] in der Gmeindt Cassa gelegt werden, die restierende gulden ... [30] aber, dem Hr. Brigadier [Johann Viktor III.] Tra-

vers [von Ortenstein, ab 1740 mehrmals Landammann des Hochgerichts Ortenstein] zu ersatzung seiner, wegen disem obwaltenden Gemeindtsstreith vorgeschossnen namhaftten aussgaben, alss welche reducirt und evaluirt worden, auf die Summa von R 600 zu kommen sollen, so fern aber die ... Gmeindt Ortenstein sich resolviren wurde, obgedachte R 600 ermeldtem Hr. Brigadier de Travers ausszurichten, und zu bezahlen, solle von oberwehnter buoss, alss dann gleichfahls denen bergischen Nachbahrschafften R 30 biss auff concurenz der Sum von R 300 zu ersatz ihrer gehabten uncostungen zugehören, und nach deme beyde obgesagte Summa abgeführt seyn worden, solle die gantze buoss der Gemeindts Cassa zufallen, und zu verbleiben haben.

- 7.° Gleich wie bevorstehender Articulus 6^{tus} allein zu einföhrung guther Justiz, ordnung, und liebe abziehlet, und diser so heilsamme Endtzweckh, alss eine haubtstütze der werthesten freyheit anzusehen, so wird hiermit ferners erklärt dass von seithen der Bodtnrischen Gmeinden diser gegenwärtige vergleich mehreren theilss in betrachtung gedachten Articuli 6^{ti} auf, und angenohmen worden, mit dem weitheren anfüegen, dass öffters ermeldtem articulo 6^{to} den genausten vollzug zu leisten, hiermit beyden Parthen auf dass schärfeste imponirt seyn solle, deme sie sich auch verbindtlichst und feyrlichst underzogen, und anheüschig gemacht.
- 8.° Uebrigens sollen die Stattuten, Gesetz, und ordnungen aufgehalten, und Jedermann bey seinen Rechten geschützet, und geschirmet werden, auch ein Jeweilige Oberkeit, sich allwegs unpassionirt verhalten, damit die guthe verständnuss, und einigkeit, alss in einer vermischten Gmeindt höchst nöthig mit Gottes hülf wider hargebracht, und fehrner zu langen Zeithen möge erhalten werden.
- 9.° Solle disse gegenwärtige abkommuss in duplo verfertiget, und Jede zu mehrerer Corroboration, und steiffhaltung, so wohl mit dess Lobl. Gottshaus Pundts, alss der Gmeindt Jnsigel besiglet werden.
- 10.° Solte diser Project nicht angenohmen werden, so soll er keintere derer Parth habenden Rechtsammenen praedicirlich, und nachtheilig seyn."

- 1) Das Hochgericht Ortenstein umfasste die grösstenteils neugl. Berggemeinden Scheid, Feldis und Trans sowie die grösstenteils kath. Gemeinden im Boden: Tomils, Paspels und Rodels. Zu den damaligen Streitigkeiten zwischen den "halben Gerichten" im Berg und im Boden s. insbesondere Sprecher/Geschichte I 471ff sowie Zurlaubiana AH 115/61.

Kopie, wohl aus dem Besitz von Gardehptm. und Brigadier Beat Fidel Zurlauben - AH 115, 236-237^f